

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MIP 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,  
besetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

**Donnerstag, 21. April 1988**

**Blatt 719**

**Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:**

**Kommunal/Lokal:**

- Käse war verdorben, Olivenöl dagegen nicht (720/FS: 20.4.)
- Mayr: FPÖ rennt offene Türen ein (721/FS: 20.4.)
- Trend zu Fernwärme und Gas (722-725)
- Fünfehn Millionen für weitere Ausgestaltung der Ringstraße (726)
- „Wien an der Schwelle zur Millionenstadt“ (727)
- 1,2 Millionen Schilling für Bildungsprojekte (728)
- 24. April: Tag der Musiklehranstalten (729)
- Ab 2. Mai Wiener Stadtfernsehen (730)
- 40 Millionen Schilling für Aufzüge (732)
- Auskunftspflichtgesetz für noch mehr Bürgerfreundlichkeit der Verwaltung (733)

**Bezirke:**

- Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing (726)

**Kultur:**

- Kindermuseumsfest in der Biedermeier-Ausstellung (727)
- Preise aus Schärf-Fonds überreicht (731)

## Käse war verdorben, Olivenöl dagegen nicht

Wien, 20.4. (RK-KOMMUNAL) Im Gegensatz zu den Olivenölsorten, in denen die Lebensmitteluntersuchungsanstalt der Stadt Wien geringe, unter 0,1 Milligramm betragende Werte an PER bzw. TRI gefunden hat, waren die entsprechenden Rückstände im Käse höher (ab 0,4 Milligramm). Der Käse ist daher als verdorben einzustufen, wurde vom Marktamt beschlagnahmt und daher auch namentlich genannt: Das betonte Konsumentenstadträtin Christine SCHIRMER Mittwoch gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ zum Vorwurf der ÖVP-Stadträtin Maria HAMPEL-FUCHS, Verschleierung zu betreiben.

Schirmer wies nochmals nachdrücklich darauf hin, daß Lebensmittel erst ab 0,1 Milligramm PER bzw. TRI als verdorben zu bezeichnen sind. Da beim Olivenöl die gefundenen Werte weit darunter lagen, konnten die Öle nur als „falsch bezeichnet“ beurteilt und dementsprechend Anzeige erstattet werden. Beim Olivenöl hatten über Einwirken der Lebensmitteluntersuchungsanstalt der Stadt Wien und des Marktamtes die Firmen, die die betroffenen Öle angeboten hatten, die Ware sofort zurückgenommen, obwohl sie nach den derzeitigen Richtwerten weder als verdorben noch als gesundheitsschädlich zu beurteilen war. Damit waren noch vor der Information an die Öffentlichkeit die Sorten nicht mehr in Verkehr. Das Lebensmittelgesetz ermöglicht sofortige Beschlagnahme nur bei verdorbenen bzw. gesundheitsschädlichen Waren. Beim Käse war dies (Werte über 0,1 Milligramm) der Fall, weshalb er als verdorben einzustufen ist, deswegen auch beschlagnahmt wurde und auch die Namen genannt wurden. (Schluß) hrs/bs

Bereits am 20. April 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Mayr: FPÖ rennt offene Türen ein**

Wien, 20.4. (RK-KOMMUNAL) Eine Verbauung des Donauparks kommt nicht in Frage, die in die engere Wahl gezogenen Standortvarianten klammern den Donaupark als Baufläche aus, erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR zu einer heute, Mittwoch, stattgefundenen Pressekonferenz der Wiener FPÖ. Die FPÖ und Dr. Erwin HIRNSCHALL rennen mit ihrer Forderung nach einer Nichtverbauung offene Türen ein, so Mayr.

Ebenso bestehe keine Differenz darüber, daß die Kosten der Weltausstellung, soweit es irgendwie möglich ist, durch Sponsoren und Werbeeinnahmen getragen werden sollen. Allerdings gilt es zu unterscheiden: Zwischen reinen Veranstaltungskosten und Investitionen, die noch Jahrzehnte später genutzt werden können. Eine Autobahn Wien-Budapest könne sicher nicht über Sponsoren finanziert werden wie auch die spätere Nutzung des Geländes durch die Wiener Messe es ausschließt, die gesamten Hallenkosten den Sponsoren zu übertragen. (Schluß) sei/rr

Bereits am 20. April 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Trend zu Fernwärme und Gas**

Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) Energiestadtrat Johann HATZL berichtete Mittwoch abend in einer Pressekonferenz über aktuelle Aspekte der Wiener Energiepolitik. Das Nachrüstprogramm der Heizbetriebe Wien erlebt heuer einen neuen Höhepunkt, mehr als 12.000 Wohnungen wird der Fernwärmeanschluß angeboten. Die Gaswerke setzen die Aufschließung von Siedlungen fort. Überhaupt läßt sich anhand der vom Energiereferat der Wiener Stadtwerke vorgelegten Bilanzen ein deutlicher Trend zu Fernwärme und Gas und weg vom Erdöl beim Heizen erkennen. Wegen der geänderten Voraussetzungen hat Stadtrat Hatzl die Generaldirektion der Wiener Stadtwerke mit der Ausarbeitung einer zweiten Fortschreibung des Wiener Energiekonzeptes beauftragt.

### **Heizstudie: Wien auf dem richtigen Weg**

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung hat eine Studie vorgelegt, die sich mit der „ökonomischen und ökologischen Bewertung von Heizsystemen“ befaßt. Diese Studie wurde interdisziplinär von den Instituten für Energiewirtschaft der Technischen Universität Wien und für Umwelthygiene der Universität Wien, von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik und vom Forschungszentrum Seibersdorf erstellt.

Die Ergebnisse der Studie sind für Wien sehr interessant und bestätigen weitgehend die Wiener Energiepolitik. So wurde festgestellt, daß leitungsgebundene Energieträger wie Gas, Fernwärme und Strom als lufthygienisch besonders günstig bezeichnet werden können. Wien setzt schon seit längerem auf den forcierten Ausbau der Fernwärme. Gas wird in der Studie als lufthygienisch an der Spitze liegend betrachtet. In Wien werden Gasheizungen intensiv beworben, die Gaswerke erweitern ihr Versorgungsgebiet laufend, vor allem in Siedlungsgebieten. Auch zur Stromerzeugung wird von den E-Werken vor allem Gas eingesetzt.

„Die lufthygienisch positive Bewertung von Fernwärme und Strom setzt den Einsatz moderner Schadstoff-Rückhalteeinrichtungen voraus“, sagt die Studie weiters. Sowohl bei der Erzeugung von Strom als auch bei Fernwärme setzt Wien voll auf Umweltmaßnahmen wie dem Einsatz schadstoffarmer Brennstoffe, auf Filterung und Entstickung.

Heizöl wird nur dann von der Studie als akzeptabel bezeichnet, wenn es in Zentralheizungen und mit einem Schwefelgehalt von unter 0,3 Prozent zum Einsatz kommt. Auch für Kohle und Holz ist nur in zentral gewarteten Anlagen mit guten Werten zu rechnen. Einzelheizungen mit Kohle, Holz oder Heizöl werden von der Studie also abgelehnt.

### **Fernwärme: 37 Wohnhausanlagen im Vorjahr nachgerüstet**

Das Programm der Wiener Heizbetriebe für die Nachrüstung städtischer Wohnhausanlagen mit Fernwärme wurde 1987 voll erfüllt: In 37 Wohnhausanlagen wurden die zentralen Anlagen für die Fernwärmeversorgung eingebaut, insgesamt 8.206 Wohnungen wurde damit die Fernwärme angeboten. Davon konnten sich 1.591 Wohnungsinhaber, jeder fünfte, sofort zum Bezug der Fernwärme entschließen. Erfahrungsgemäß steigt der Prozentsatz in den Folgejahren noch deutlich an.

Das Jahr 1987 war damit der bisherige Höhepunkt des Nachrüstungsprogrammes der Heizbetriebe. Insgesamt wurde in den letzten fünf Jahren 13.050 Wohnungen in 56 Wohnhausanlagen der nachträgliche Fernwärmeanschluß angeboten. Rund ein Viertel davon, 3.051 Wohnungen, haben davon bereits Gebrauch gemacht und sich als „umweltfreundliche Heizer“ deklariert.

Diese Zahlen zeigen, daß die gemeinsamen Maßnahmen der Heizbetriebe und des Energiereferates der Wiener Stadtwerke für eine effiziente,

kostengünstige und beschleunigte Durchführung der Fernwärmenachrüstung gegriffen haben.

### **1988: Weitere Beschleunigung der Fernwärmenachrüstung**

Heuer soll die Nachrüstung mit Fernwärme noch weiter beschleunigt werden. 1988 stehen mehr Wohnhausanlagen auf dem Programm als in allen bisherigen Jahren gemeinsam: 57 Wohnhausanlagen mit insgesamt 12.036 Wohnungen werden für einen Fernwärmeanschluß nachgerüstet. In praktisch allen Fällen wurden die Mieterinformationen und die Ausschreibungen bereits durchgeführt, die Kredite nach dem Wohnhausanierungsgesetz sind bereits genehmigt. Der Baubeginn wird überall im Frühjahr 1988 erfolgen, sodaß die Fernwärmeversorgung entweder mit Beginn der Heizperiode oder spätestens Ende des Jahres 1988 beginnen kann.

In einigen Wohnhausanlagen hat der nachträgliche Zentralheizungseinbau schon begonnen: Seit Ende März wird bereits in den Anlagen Stromstraße 36 bis 40 und Winarskygasse 16 bis 20 im 20. Bezirk sowie in den Anlagen Molitorgasse 5 bis 9, Rinnböckstraße 35 bis 43, Zippererstraße 14, 16 bis 22 und 19 bis 21 im 11. Bezirk gearbeitet, seit Anfang April im Akazienhof, im Ulmenhof und in der Anlage Pirkebnnerstraße 1 bis 3 im 12. Bezirk.

Das Programm des nachträglichen Fernwärmeeinbaues steht bereits bis in das Jahr 1993 fest. Bis dahin soll jährlich rund 10.000 Wohnungen der Fernwärmeanschluß angeboten werden. Insgesamt umfaßt das Programm 1988 bis 1993 326 Wohnhausanlagen mit 63.685 Wohnungen.

Die Heizbetriebe Wien werden sich ab 1989 verstärkt der Nachrüstung privater Wohnbauten widmen. Zwei Wohnhausanlagen von Genossenschaften in der Favoritenstraße sind schon in Vorbereitung.

### **Mehr als 20.000 „Energieberatungen“ im Jahr 1987**

Das Energiereferat der Wiener Stadtwerke hat seinen Bericht über die Energiewirtschaft, Energiekoordinierung und Energieberatung im Jahr 1987 vorgelegt. Erfreuliches Ergebnis bei der Energieversorgung von Neubauten und Betriebsneuerrichtungen: Es dominiert Erdgas vor Fernwärme, während Ölheizungen nur einen marginalen Anteil haben. Der „Arbeitskreis für die Koordinierung der Energieversorgung“ (AKE) hat 400 Empfehlungen für Wohnbauten und Betriebe ausgesprochen, mehr als 70 Prozent der Empfehlungen entfielen auf Fernwärme, der Rest auf Erdgas.

Die Energieberatung der Wiener Stadtwerke und Heizbetriebe Wien hat 1987 mehr als 20.000 Beratungen von rund 10.500 Kunden durchgeführt, das ist um mehr als die Hälfte mehr als im Vorjahr. Mehr als die Hälfte der Beratungsfälle wurden im Kundendienstzentrum abgewickelt, der Rest teilte sich auf in telefonische Beratungen und solche im Rahmen des Außendienstes beziehungsweise bei Außenstellen des Energiereferates, wie sie in Zweigstellen der „Z“ und in Stadterneuerungslokalen eingerichtet wurden.

### **Wiener Energiebilanz 1986: Fernwärme stark gestiegen**

Das Energiereferat der Wiener Stadtwerke erstellt jährlich eine Energiebilanz für Wien, aus der der gesamte Energiefluß von der Aufbringung bis zum Endverbrauch ersichtlich ist. Nunmehr liegt die Energiebilanz für das Jahr 1986 vor.

1983, nach dem „zweiten Ölschock“, hat der Energieverbrauch in Wien einen Tiefstand erreicht, bis zum Jahr 1986 erfolgte wieder ein Anstieg. Gegenüber dem Jahr 1985 ist der Endenergieverbrauch 1986 um 0,6 Prozent gestiegen. Starke Verschiebungen in der Verbrauchsstruktur traten vor allem bei Fernwärme und festen Brennstoffen auf, die durchaus erfreu-

Forts. von Blatt 722

Forts. auf Blatt 724

liche Aspekte darstellen: Während Fernwärme um 13,3 Prozent deutlich gestiegen ist, gingen die festen Brennstoffe drastisch um 21,9 Prozent zurück.

Im einzelnen setzt sich der Endenergieverbrauch folgendermaßen zusammen:

Erdgas	25,3 Prozent
Treibstoffe	22,9 Prozent
Elektrische Energie	20,6 Prozent
Flüssige Brennstoffe	19,1 Prozent
Fernwärme	7,4 Prozent
Feste Brennstoffe	4,7 Prozent

In der langfristigen Entwicklung seit 1972 zeigt sich ein deutlicher Rückgang bei flüssigen Brennstoffen zugunsten einer Zunahme bei Erdgas und Fernwärme.

Der größte Energieverbrauch entfällt mit 40 Prozent auf die Haushalte, jeweils 24 Prozent entfallen auf den Verkehr und den „Kleinverbrauch“, 12 Prozent auf die Industrie.

Verwendet wurde die Energie fast zur Hälfte (47 Prozent) für die Raumheizung, zu 36 Prozent für Kraft und Licht und zu 17 Prozent als Prozeßwärme.

### **Energiekonzept: 2. Fortschreibung wird vorbereitet**

Auf Grund der geänderten Voraussetzungen hat Stadtrat Johann Hatzl den Generaldirektor der Wiener Stadtwerke, Dr. Heinrich HORNY, damit beauftragt, eine zweite Fortschreibung des „Energiekonzeptes der Stadt Wien“ einzuleiten. Die erste Fortschreibung des Energiekonzeptes stammt aus dem Jahr 1983 und ist ein annähernd 400 Seiten umfassendes Werk, das nunmehr auf den neuesten Stand gebracht werden soll. Dazu ist erfahrungsgemäß eine zweijährige umfassende und intensive Vorarbeit notwendig. Mit der zweiten Fortschreibung soll eine Basis für die Wiener Energiepolitik bis zum Ende dieses Jahrtausends geschaffen werden.

### **Gaswerke: Siedlungsaufschließung wird fortgesetzt**

Das Programm der Gaswerke zum Anschluß von Siedlungsgebieten in und außerhalb Wiens an das Gasversorgungsnetz wird, wie zu Beginn des Jahres angekündigt, verstärkt fortgesetzt. Bereits in drei Siedlungen in Wien und in zwei weiteren in Niederösterreich wurde heuer mit den Verrohrungsarbeiten begonnen.

Vor der Aufschließung werden die Siedler von den Gaswerken angeschrieben. Mindestens 15 Prozent der Haushalte müssen einen Anschluß wünschen, sonst wäre die Wirtschaftlichkeit nicht gegeben. Es besteht die Möglichkeit, sich eine „Passivleitung“ bis zur Grundstücksgrenze legen zu lassen, wenn der Anschluß erst später gewünscht wird.

Mit folgenden Siedlungen wurde schon begonnen:

- „Lettenhaufen“, Wien 22, 1,9 km Rohrlänge, Kosten 3,5 Millionen
- „Schafflerhofsiedlung II“ und „Obere Teiläcker“, 9,75 km Rohrlänge, Kosten 19,4 Millionen
- „Hausfeldsiedlung“, Traiskirchen, 0,8 km Rohrlänge, Kosten 1,25 Millionen
- „Oberlisse“, Gerasdorf, 6 km Rohrlänge, Kosten 5 Millionen.

### **Investitionen: Vier Milliarden an die Wirtschaft**

E-Werke, Gaswerke und Heizbetriebe investieren im Jahr 1988 rund vier Milliarden Schilling. Das zeigt die Bedeutung der Energieunternehmen für die Wirtschaft: Ein Großteil dieser Summe geht direkt in die Wiener Wirtschaft. Die E-Werke investieren mehr als zwei Milliarden, die HBW rund eineinhalb Milliarden und die Gaswerke eine halbe Milliarde Schilling. In-

Forts. von Blatt 723

Forts. auf Blatt 725

vestiert wird vor allem in den Leitungsausbau und in den Umweltschutz, wie die Beispiele Neubau des Blocks 3/4 im Kraftwerk Simmering (E-Werke) und Müllverbrennungsanlagen Flötzersteig und Spittelau (HBW) zeigen: Die Investitionen werden planmäßig erfolgen.

**1988: Energieabgabe deutlich gesunken**

Der außergewöhnlich warme Winter hat sich natürlich deutlich auf die Energieabgabe der Wiener Stadtwerke und der Heizbetriebe Wien ausgewirkt. Die E-Werke haben in den ersten drei Monaten des Jahres 1988 2.139 Gigawattstunden geliefert, das sind um 2,8 Prozent weniger als im Vorjahr. Die Gaswerke verzeichneten einen Verbrauch im Tarifabnehmerbereich von 280 Millionen Kubikmeter Erdgas, das sind sogar um 19 Prozent weniger als 1987. Auch Fernwärme wurde deutlich weniger verbraucht, nämlich um 10,6 Prozent, die HBW erzeugten 1.197 Gigawattstunden.

Über die einzelnen Tarife umgerechnet bedeutet das, daß sich alle von den Stadtwerken oder den Heizbetrieben versorgten Haushalte in Wien und Niederösterreich in den ersten drei Monaten des Jahres 1988 gegenüber dem Vorjahr 360 Millionen Schilling erspart haben.

Gestiegen ist hingegen, was umweltpolitisch erfreulich ist, die Wärmeabgabe aus der „Kraft-Wärme-Kupplung“ im Kraftwerk Simmering an die HBW: 540.000 Megawattstunden Wärme wurden im ersten Quartal abgegeben, um 1,1 Prozent mehr als 1987. Das bedeutet eine Ersparnis von 40.000 Tonnen Heizöl schwer gegenüber der Wärmeerzeugung in Hauszentralheizungen. Seit ihrer Inbetriebnahme 1979 hat die Kraft-Wärme-Kupplung schon 475.000 Tonnen Heizöl einsparen geholfen. (Schluß)  
roh/gg

Forts. von Blatt 724

## **Fünfzehn Millionen für weitere Ausgestaltung der Ringstraße**

**Zweiter Bauabschnitt wird begonnen**

Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) Das Startsignal für den Beginn der weiteren Revitalisierung der Grünanlagen an der Ringstraße gab der Gemeinderatsausschuß für Umwelt, Freizeit und Sport in seiner letzten Sitzung. Mit einem Aufwand von mehr als 15 Millionen Schilling wird jetzt, im 2. Bauabschnitt, zwischen Babenbergerstraße und Schottengasse die Sanierung der Ringstraßenallee weitergeführt. Dabei wird auch eine Bewässerungsanlage errichtet, morsche Bäume werden ersetzt, und der Boden wird erneuert. (Schluß) and/rr

## **Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing**

Wien, 21.4. (RK-BEZIRKE) Mittwoch, den 27. April, findet um 18 Uhr im Festsaal des Amtshauses 13, Hietzinger Kai 1-3, 1. Stiege, 2. Stock eine Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing statt. (Schluß) sti/rr

## **„Wien an der Schwelle zur Millionenstadt“**

### **Eine neue Ausstellung des Landesarchivs**

Wien, 21.4. (RK-LOKAL) Das Wiener Stadt- und Landesarchiv zeigt im Wiener Rathaus (Schmidthalle) unter dem Titel „Wien an der Schwelle zur Millionenstadt. Die achtziger Jahre des 19. Jahrhunderts“, eine neue Ausstellung, die bis 30. September, Montag bis Freitag, von 8 bis 18 Uhr, zu sehen ist. Eine Informationsbroschüre wird kostenlos abgegeben.

Die Wiener Geschichte der achtziger Jahre des 19. Jahrhunderts wird von zahlreichen tragischen Ereignissen — wie dem Brand des Ringtheaters oder der Tragödie von Mayerling — überschattet. Es war jedoch zugleich ein Abschnitt der städtischen Entwicklung, in dem sich die modernen Massenparteien formierten, Kunst und Wissenschaft Höchstleistungen erzielten, zentrale Bereiche des Stadtbilds ihre bleibende Ausgestaltung erfuhren, und die große Stadterweiterung von 1890 vorbereitet wurde. Diesen Aspekten geht die kleine Ausstellung des Landesarchivs nach.

### **„Verschwundene Wiener Theater“**

Die bisher mit großem Erfolg gezeigte kleine Ausstellung „Verschwundene Wiener Theater“ ist innerhalb des Rathauses übersiedelt. Sie ist nun bis 30. Juni, Montag bis Freitag, von 8 bis 18 Uhr, vor den Räumen des Landesarchivs, Stiege 6, 1. Stock, zu sehen. Eine Informationsbroschüre wird kostenlos abgegeben. (Schluß) am/bs

## **Kindermuseumsfest in der Biedermeier-Ausstellung**

Wien, 21.4. (RK-KULTUR/LOKAL) In der Biedermeier-Ausstellung im Wiener Künstlerhaus findet am Sonntag, dem 24. April ein großes Kindermuseumsfest statt. Das Fest wird vom Historischen Museum der Stadt Wien gemeinsam mit dem Landesjugendreferat veranstaltet und bietet während der gesamten Öffnungszeit, von 10 bis 18 Uhr, ein abwechslungsreiches Programm für die Kinder.

Neben den Kinderführungen durch die Ausstellung, die rund 45 Minuten dauern, gibt es eine Reihe von „Erlebnisstationen“, mit speziellen Attraktionen, für deren Gestaltung junge Wiener Künstler gewonnen werden konnten. Unter dem Motto „Alle machen mit“ laden die Musikgruppe „Tanzgeiger“ und das Ensemble für Historischen Tanz die Kinder zum Zuschauen und Mitmachen ein. „Geschichten und Theater zum Zuhören, Schauen und Mitspielen“ stehen ebenso auf dem Programm wie Webvorführungen auf einem alten Biedermeierwebstuhl und Musikdarbietungen auf einem alten Giraffenklavier von Joseph Lanner.

Der Club der Wiener Kaffeehausbesitzer sorgt gemeinsam mit Columbia und Aida für die Gratis-Kinderjause, der Verlag Jugend & Volk stellt Buchpreise zur Verfügung. Das Fest wird von der Wiener Städtischen Versicherung unterstützt.

Der Eintritt für die Kinder ist an diesem Sonntag frei, für Familien gibt es auch, wie gewohnt, die preisgünstige Familienkarte. (Schluß) gab/gg

## **1,2 Millionen Schilling für Bildungsprojekte**

Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Bildung, Jugend, Familie und Soziales beschloß einstimmig einen Förderungsbeitrag in der Höhe von 1,2 Millionen Schilling an den Verband Wiener Volksbildung. Mit diesem Betrag wird eine Reihe von pädagogischen Projekten im Jahr 1988 durchgeführt.

Diese Aktivitäten des Verbandes unterscheiden sich vom laufenden Kursprogramm der Wiener Volkshochschulen durch ihren innovativen Charakter, auch sind sie nicht an einzelne Häuser gebunden. Zu den wesentlichsten Projekten zählen das Quiz „Wer weiß, gewinnt“, das heuer bereits zum sechsten Mal durchgeführt wird und sich dank der regelmäßigen Übertragungen von Radio Wien großer Popularität erfreut. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Fernschule des Verbandes Wiener Volksbildung, die bemüht ist, bildungsferneren Schichten mit Hilfe von Selbststudienmaterialien einen Anreiz zur Weiterformung ihrer intellektuellen Fähigkeiten zu bieten. Die Volkshochschulen Margareten, Ottakring und Nord führen Vorbereitungslehrgänge zur Studienberechtigungsprüfung durch; das Projekt „Bildungsarbeit in Krankenanstalten und Pflegeheimen“ erfreut sich ständig steigender Nachfrage, und im Bildungszentrum Aktiv wird eine Reihe von Programmen für benachteiligte Gruppen angeboten.  
(Schluß) ull/gg

## **24. April: Tag der Musiklehranstalten**

Wien, 21.4. (RK-LOKAL) Einen „Tag der offenen Tür“ veranstalten die Musiklehranstalten der Stadt Wien im Rahmen des Familiensonntags am 24. April. Im Konservatorium der Stadt Wien, 1, Johannesgasse 4 A, gibt es von 10 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr zu jeder vollen und halben Stunde Vorführungen und „Offene Unterrichtsstunden“.

Neben musikalischen Kostproben haben Interessierte Gelegenheit zum Mitmusizieren. Die Mitarbeiter der Musiklehranstalten der Stadt Wien stehen auch mit Ratschlägen für Hausmusiker zur Verfügung.

Eine Ausstellung von Musikinstrumenten und Literaturvorlesungen steht ebenfalls auf dem Programm des „Tages der Musiklehranstalten“.  
(Schluß) jel/rr

## **Ab 2. Mai Wiener Stadtfernsehen**

**Montag bis Freitag zwischen 18.30 Uhr und 19 Uhr auf Kanal 34**

Wien, 21.4. (RK-LOKAL) Am Montag, dem 2. Mai, beginnt ein neues Kapitel in der regionalen Berichterstattung: Ab diesem Tag verfügt Wien über ein eigenes Wiener Stadtfernsehen, das täglich von Montag bis Freitag zwischen 18.30 Uhr und 19 Uhr auf Kanal 34 ausgestrahlt wird.

Ähnlich dem Hörfunkprogramm „Wiener Stadtradio“, das sich aufgrund seines Service-, Informations- und Unterhaltungscharakters ständig steigender Beliebtheit erfreut, soll sich das Wiener Stadtfernsehen auf jene Berichte konzentrieren, die für die Bewohner dieser Stadt von besonderem Interesse sind.

Für den Programminhalt ist allein das Landesstudio Wien verantwortlich. „Wien Heute“, so der Titel der Sendung, wird sich auf das aktuelle Tagesgeschehen aus lokaler Sicht konzentrieren, auf den Wetterbericht, lokale Sportberichte, Opern- und Theaterberichte, Filmtips oder — kurz vor dem Wochenende — auf aktuelle Marktberichte.

### **Mitarbeit des Publikums**

Der „Donau-Kanal“ will Zuseher verstärkt in das Programm einbinden. Daher sind Schwerpunktaktionen vorgesehen und Aktivitäten, bei denen für gute Tips auch Preise winken.

Vier Moderatoren werden neben Landesintendant Othmar URBAN „Wien Heute“ präsentieren, Agathe ZUPPAN und Barbara PERUSICH sowie Alfred STAMM und Edi FINGER jr. Dazu wird täglich ein interessanter Studiogast erwartet.

Jedes Landesstudio hat die Möglichkeit, die 30 Minuten voll auszunützen — muß es aber nicht. Es können auch Beiträge anderer Landesstudios gezeigt werden. Es wird aber weder „durchgeschaltet“ noch „gleichgeschaltet“, jedes Landesstudio kann völlig autonom die Auswahl treffen und auch dazu eigene Kommentare verfassen.

### **So findet man Kanal 34**

Wer ein älteres Gerät besitzt, dreht das Suchrad, das sich meist an der Seite des Gerätes befindet, von 24 auf 34. Besitzer eines neueren Gerätes drücken den Suchlaufschalter, bis der Suchlauf auf Kanal 34 stehen bleibt (Tip: In der linken oberen Ecke des Bildschirms ist die Kanalkennung eingeblendet). Wer über ein ganz neues Gerät verfügt, drückt die CB-Taste, dann die Taste 34 und schließlich die Taste Memory. Am wenigsten Arbeit haben jene, die an das Kabelfernsehen angeschlossen sind, sie bekommen das Wiener Stadtfernsehen automatisch ins Haus geliefert.

Für Auskünfte über das neue Wiener Stadtfernsehen steht ein Telefonservice zur Verfügung: 65 47 65 oder 65 47 66. (Schluß) ull/bs

## Preise aus Schärf-Fonds überreicht

Wien, 21.4. (RK-KULTUR) Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK und Generaldirektor Dr. Karl VAK überreichten Mittwoch nachmittag im Festsaal des Alten Rathauses die Preise aus dem von der Zentralsparkasse und Kommerzbank, Wien errichteten Adolf-Schärf-Fonds zur Förderung von Wissenschaft und Kunst. Es war die dritte Preisverleihung im Rahmen des Fonds. Dr. Pasterk wies auf die zunehmende Bedeutung der Förderung wissenschaftlicher und künstlerischer Arbeit durch die Wirtschaft hin. Die Zentralsparkasse gehe hier seit langem mit gutem Beispiel voran, mit dem Schärf-Fonds sei ein vorbildliches Förderungsinstrument eingerichtet worden.

Die mit je 40.000 Schilling dotierten Preise für Wissenschaft gingen an Ing. Walther BRAUNEIS (Kunstgeschichte), Hofrat Dr. Richard GISSER (Statistik), Dr. Norbert KREUTZER (Geologie), Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Hans Peter NACHTNEBEL (Hydrologie) und Oberrat Dr. Fred RÖGL (Paläontologie). Die Preise für Kunst (je 40.000 Schilling) erhielten Brigitte KORDINA (Bildende Kunst), Gerald BISINGER (Literatur), Karl-Heinz ESSL (Musik), Puppentheater Lilarum/Traude KOSSATZ (Darstellende Kunst) und Dietmar BREHM (Film und technischen Medien).

Aus dem Schärf-Fonds wurden auch Beträge für fünf Forschungsbeiträge und zwölf Preise im Rahmen des Wettbewerbs „Literatur für Natur“ vergeben. Insgesamt wurde von der Zentralsparkasse und Kommerzbank, Wien aus dem Fonds ein Betrag von 970.000 Schilling zur Verfügung gestellt. (Schluß) am/gab/bs

## **40 Millionen Schilling für Aufzüge**

Wien, 22.4. (RK-KOMMUNAL) Einen Betrag von 39,7 Millionen Schilling wird die Gemeinde Wien in den kommenden Monaten für nachträgliche Aufzugseinbauten in städtischen Wohnhäusern aufwenden. Das beschloß Donnerstag der Gemeinderatsausschuß für Wohnbau und Stadterneuerung.

Außerdem wurde beschlossen, 1988 für den städtischen Wohnhausneubau in Wien 12, Rollingergasse 20/Tanbrückgasse/Ergasse eine Baurate von 108 Millionen Schilling zu genehmigen. Es handelt sich hierbei um ein Projekt aus der Reihe „Vollwertiges Wohnen“. (Schluß) ah/bs

## **Auskunftspflichtgesetz für noch mehr Bürgerfreundlichkeit der Verwaltung**

Wien, 21.4. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Personal genehmigte Donnerstag einstimmig den Entwurf des Wiener Auskunftspflichtgesetzes. Dieses Gesetz regelt entsprechend dem diesbezüglichen Bundesgesetz die Praxis der Auskunftserteilung der Verwaltung an die Bürger. Auskünfte können mündlich, telefonisch, telegraphisch, schriftlich oder fernschriftlich begehrt werden und sind ohne unnötigen Aufschub zu erteilen. Wie der amtsführende Stadtrat Günther SALLABERGER dazu erklärte, sei die Verwaltung in Wien bereits bisher vom Gedanken der Bürgerfreundlichkeit getragen gewesen, wobei er insbesondere auf die Einrichtungen des Bürgerdienstes verwies, die allein im vergangenen Jahr rund 88.000 Menschen geholfen haben. Mit diesem Gesetz, so Sallaberger, werde die Bürgerfreundlichkeit sozusagen noch zusätzlich gesetzlich verankert. Der Stadtrat wies allerdings auch darauf hin, daß die Auskunftspflicht nicht dazu führen soll, daß durch ungerechtfertigte Auskunftsbegehren die Arbeit der Verwaltung lahmgelegt wird.

### **Gemeinderatsunterausschuß beschäftigt sich mit dem Wiener Prostitutionsgesetz**

In der Sitzung des Personalausschusses wurde auch einstimmig beschlossen, einen Unterausschuß einzusetzen, der sich mit den Erfahrungswerten im Zusammenhang mit dem Wiener Prostitutionsgesetz und allfälligen Änderungen beschäftigen soll. (Schluß) lf/rr